



*Durchsage von der Brücke:
Kreuzfahrtdirektor Moritz
Stedtfeld informiert über
das Tagesprogramm.*

CHRISTOPH ASSIES

„Die Momente an Bord sind der Bonus“

Unterhaltung gut, alles gut. Moritz Stedtfeld ist **Kreuzfahrtdirektor bei Phoenix Reisen**. fvw | TravelTalk sprach mit ihm über seine Karriere, die Arbeit an Bord und die Vorstellungen junger Bewerber vom Job auf einem Kreuzfahrtschiff.

CHRISTOPH ASSIES

Routiniert informiert Moritz Stedtfeld von der Brücke der Artania die Gäste einer Nordland-Kreuzfahrt über das Tagesprogramm. Das Reich von Kapitän Morten Hansen ist auch regelmäßig einer der Arbeitsplätze des 35-jährigen Bonners. Stedtfeld ist seit 2020 Kreuzfahrtdirektor auf den Phoenix-Schiffen, war in der Rolle auch schon in der TV-Doku-Soap „Verückt nach Meer“ zu sehen.

Sein ursprünglicher Berufswunsch war das nicht. Eigentlich wollte Stedtfeld Fluglotse werden. Doch schon im Studium hat er gerne seine Kommilitonen animiert und auf dem Campus Events auf die Beine gestellt. Ausprobieren wollte Stedtfeld daher zunächst „so für ein, zwei Jahre“ einen Job als Animator bei der Alltours Clubmarke Calimera. „Das hat mir aber damals so viel Freude bereitet, dass ich nach eineinhalb Jahren zum Teamleiter befördert wurde, aber nach viereinhalb Jahren ging es dann irgendwie nicht mehr weiter mit der Karriere dort.“ Stedtfeld wollte aufhören, aber durch die damalige Zusammenarbeit mit DER Touristik kam der Kontakt zu Phoenix Reisen. Und auf der Artania wurde gerade ein „waschechter“ Animator gesucht.

„Mit Kreuzfahrten hatte ich damals gar nichts am Hut, als Bonner hat man da keine Berührungspunkte. Aber als ich dann vor der damals für mich riesigen Artania stand, war das ein tolles Erlebnis“, erinnert sich Stedtfeld. Und der Start einer Kreuzfahrtskarriere: Bereits nach drei Jahren an Bord wurde er Entertainment Manager, mittlerweile blickt er auf eine zehnjährige Laufbahn bei Phoenix zurück – und ist deren jüngster Kreuzfahrtdirektor.

„Die reine Animation war mir irgendwann einfach zu wenig. Ich wollte die Reise für die Gäste noch mehr gestalten. Auf Kreuzfahrten mit vielen Seetagen konnte ich als Animator viel machen, war gefordert. Aber bei einer klassischen Tour über sieben Tage, etwa nach Norwegen, sind die Gäste in den Häfen. Dann hat man als Animator zweimal Bingo und zweimal Shuffle-Board, und das war mir persönlich dann irgendwie zu wenig und ich wollte wissen, was

sonst noch so an Bord passiert“, sagt Stedtfeld rückblickend. Das kam auch in der Bonner Zentrale an und der junge Touristiker erhielt seine erste Stelle als Kreuzfahrtdirektor.

Die Corona-Pandemie verhinderte zunächst Stedtfelds geplantes Debüt im Sommer 2020 auf der Deutschland. Nach der pandemiebedingten Aushilfe auf einem der Flusskreuzfahrtschiffe von Phoenix, war es im Herbst 2021 an Bord der Amera dann so weit und Stedtfeld begrüßte als Kreuzfahrtdirektor die ersten Gäste.

Unter den Passagieren von Phoenix sind viele Stammgäste, die nicht selten ihre nächste Reise noch während der laufenden Kreuzfahrt buchen. Auf Artania, Amadea und Co gibt es keine Wasserrutschen, dafür viel klassisches Kreuzfahrtsflair. „Wir legen großen Wert auf sehr guten Service, bieten gutes Essen, arbeiten ohne versteckte Kosten und bieten eben auch interessante

Routen. Unsere Gäste fühlen sich gut aufgehoben, haben klare Ansprechpartner und werden nicht mit Programmpunkten überhäuft“, sagt Stedtfeld zum Erfolgsrezept von Phoenix.

HARTE ARBEIT BIS ZU 15 STUNDEN AM TAG

Die Arbeit an Bord eines Kreuzfahrtschiffs reizt nach wie vor junge Menschen, doch einige haben laut Stedtfeld eine falsche Vorstellung davon. „Bewerber haben wir genug, aber man braucht hier auf dem Schiff Nachwuchskräfte, die im besten Fall fünf bis sieben Jahre Berufserfahrung haben und sich vor allem klar über das sind, was sie hier zu leisten haben.“ Der Wille für den Arbeitsort fernab der Heimat müsse da sein und die richtige Arbeitseinstellung. „Wenn jemand meint, er kommt hier mit vier, fünf Stunden Arbeit am Tag aus und kann dann den Strand genießen, der ist hier falsch“, sagt er. Reiseleiter, Anima-

teure und auch er selbst als Kreuzfahrtdirektor arbeiteten bis zu 15 Stunden täglich. Dann könne man „vielleicht ein, zwei Stunden am Strand irgendwo oder den Landgang mit Kollegen“ genießen.

Aktuell sieht Stedtfeld die Problematik in der Branche, junge Leute zu finden, die motiviert sind in dem Maße zu arbeiten. Der Anspruch an eine „Work-Life-Balance mit bis zu fünf Stunden Freizeit und immer neun Stunden Schlaf“ sei heutzutage sehr weit verbreitet.

Doch wer bereit sei, engagiert zu arbeiten, gerne mit Menschen Kontakt hat und „die Momente in den Destinationen und die Atmosphäre auf dem Schiff als Bonus sieht“, der ist jederzeit willkommen. „Wir brauchen natürlich Nachwuchs und müssen dementsprechend auch mit Fingerspitzengefühl mit neuen Crew-Mitgliedern umgehen, aber man merkt schon sehr schnell, wer wirklich arbeiten will und diesen besonderen Arbeitsort schätzt“, sagt Stedtfeld. **fw**

WORK & TRAVEL 2.0

#AufZuNeuenHorizonten



sea chefs – die besten Jobs auf Kreuzfahrtschiffen:

seachefs.com/jobs

Hotellerie, Gastronomie und Touristik